

lungen noch ungelöste Aufgaben dar, die sich allerdings zum Teil von selbst auflösen dürften.

Zusammenfassend ist die Vereinheitlichung wirtschaftlicher Interessen in der Zollunion, dagegen die Beibehaltung der getrennten staatsrechtlichen Form festzuhalten. Die wirtschaftliche Not und der Selbsterhaltungstrieb bilden den Antrieb für das Abkommen. Ob die Zollunion der Vorläufer einer mitteleuropäischen Zollunion oder gar im Sinne Briands einer alleuropäischen Gemeinschaft sein kann, muß die Zukunft lehren. Darüber haben die anderen das Wort.

Neueste Nachrichten

Was ist nun wahr?

Ludwig kein Kommunist. Der frühere Ulmer Reichswehr-offizier Ludwig erklärt im „Völkischen Beobachter“, die von kommunistischer Seite verbreitete Nachricht, er sei zu den Kommunisten übergetreten, sei durchaus unbegründet.

Stahlhelmdüngung in Berlin

Berlin, 23. März. Im Volksgarten fand gestern eine Kundgebung von 5000 Stahlhelmern für die Landtagsauflösung in Preußen statt. Landesführer Major a. D. Stephani erklärte in einer Ansprache, es gehe ums Ganze, der Kampf werde vom nationalen Deutschland sicher gewonnen werden. Beim Abmarsch kam es zu verschiedenen Zusammenstößen, wobei die stark vertretene Polizei vom Gummiknüttel ausgiebigen Gebrauch machte.

Mißtrauensantrag gegen Feil

Weimar, 23. März. Die Sozialdemokraten haben im Thüringischen Landtag einen Mißtrauensantrag gegen die nationalsozialistischen Mitglieder der Regierung, Minister Dr. Feil und Staatsrat Marschler, eingebracht. Die Deutsche Volkspartei wird für den Antrag stimmen.

60jähriges Jubiläum der Zentrumsparlei

Köln, 23. März. Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Deutschen Zentrumsparlei veranstaltete die Kölner Zentrumsparlei am Sonntag vormittag in der großen Halle des Rheinparks eine Festkundgebung, welcher die Spitzen der Behörden, sowie über 3000 Personen beiwohnten. Die Festrede hielt der Breslauer Universitätsprofessor Kersch.

Uneinigkeit der englischen Liberalen

London, 23. März. Nach dem „Oberjoker“ sollen sich die liberalen Mitglieder des Unterhauses bereits mit einer Spaltung der Partei am Dienstag abgefunden haben. Die allgemeine Ansicht sei, daß etwa 40 Liberale sich verpflichten werden, Lloyd George zu folgen, während der übrige Teil mit den Konservativen zusammenwirkt, um die Regierung zu stürzen. Der Kampf werde um vier Entscheidungen gehen, die Indien, den Freihandel, die Arbeitslosigkeit und die Landwirtschaft betreffen.

Württemberg

Stuttgart, 23. März. Früharbeit in den Bäckereien. Das Bäcker-, Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt hat gesteuert, daß in den Bäckereien und Konditoreien des Landes am Donnerstag, den 2., und Samstag, den 4. April d. S. wegen des starken Geschäftsanfalls an diesen Tagen um 3 Uhr morgens mit den Arbeiten zum Herstellen von Bäck- und Konditorwaren begonnen wird.

Die Bäckermeister Württembergs haben bei der Staatsregierung eine Erhöhung des Brotpreises beantragt, da die Mehlpreise seit der letzten Preiskontrolle vom 8. Dezember 1930 um 3.25 Mk. gestiegen seien.

40jähriges Dienstjubiläum. Der Leiter der hiesigen Reichsarchivzweigstelle, Archivar Oberstleutnant a. D. Maximilian v. Halbenwang, kam heute sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Herr v. Halbenwang steht seit zehn Jahren an der Spitze der Stuttgarter Reichsarchivzweigstelle und hat sich u. a. auch um die württ. Kriegsgeschichte ver-

dienste erworben. Er war während des Kriegs Kommandeur des 1. Bataillons des Gren.-Regis. Königin Olga und wurde erst vor kurzem von der Bereinigung ehemaliger Oligagrenadiere, deren Vorsitzender er sechs Jahre lang war, zum Ehrenmitglied ernannt.

Prüfung im Wasserbau. Bei der in der Zeit vom 13.—21. Februar d. J. abgehaltenen Prüfung im Wasserbau sind 23 Baumeister für befähigt erklärt worden.

Freiwillige Leistungen für ortshilfsbedürftige Geisteskrante usw. Die Ortsfürsorgeverbände erhalten vom Landesfürsorgeverband Erlaubnis der Hälfte des von ihnen endgültig zu tragenden reinen Aufwands, der durch die wegen Geisteskrankheit, Geisteschwäche, Epilepsie oder einer dieser ähnlichen Krankheit, Taubstummheit oder Blindheit notwendig gewordene Verpflegung ortshilfsbedürftiger Personen in entsprechenden Anstalten entstanden ist. Für die nicht in Anstalten untergebrachten Geisteskranten usw. wird seit 1. April 1927 Ersatz nicht mehr geleistet.

Zinsverbilligung bei der Stadt Sparkasse. Die Stadt Spar- und Girokasse wird ihren Zinssatz für Ausleihungen mit Wirkung vom 1. April ab um 1/2 Prozent senken. Diese Ermäßigung erfolgt ohne Veränderung der Zinssätze für die Einlagen, bedeutet also ein nicht unerhebliches Opfer der Sparkasse und dient ausschließlich dem Zweck, der jarniederliegenden Wirtschaft eine Erleichterung zu verschaffen. Die Zinsenkung wird sich auf über 100 Millionen Mark Hypotheken und Kredite auswirken.

Deutsche Bauernpolitik und industrielle Exportpolitik. Ueber dieses Thema veranstaltete der Verband Württ. Industrieller aus Anlaß seiner Mitgliederversammlung einen Vortrag, der am Mittwoch, den 25. März, nachmittags 2.30 Uhr, im Festsaal der Handelskammer Stuttgart stattfand. Als Redner ist der bekannte Agrarwissenschaftler, Professor Dr. Brandt, gewonnen, der als Direktor des Instituts für Landwirtschaftliche Marktforschung in Berlin leitet. Im Anschluß an diesen Vortrag wird Dr. jur. Martin-Berlin einen Vortrag über „Wirtschaftskrisis und Versicherungswesen“ halten.

Warnung. Seit einiger Zeit häufen sich die Fälle, daß Bücher und ähnliche Werke mit der Behauptung angeboten werden, ein Teil des Reingewinns würde für die Kriegsgräberfürsorge verwendet. Einige Vertreter gehen sogar so weit, daß sie bei Nichtzahlung des Buchs ohne jede Berechtigung eine Spende für den Volksbund erbitten und in dessen Namen quittieren. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gibt bekannt, daß er grundsätzlich jede Beteiligung an Gewerbsunternehmungen ablehnt und mit keiner Firma eine Abmachung getroffen hat, Bücher oder sonst irgend einen Artikel zugunsten der Kriegsgräberfürsorge zu vertreiben. Der Volksbund warnt nachdrücklich, anderslautenden Angaben Glauben zu schenken und bittet, vorkommendenfalls sofort die Kriminalpolizei zu verständigen und womöglich auch die Bundesgeschäftsstelle, Berlin W 15, Brandenburgische Str. 27, zur Weiterverfolgung der Angelegenheit zu unterrichten. Nicht herührt werden durch Vorstehendes die vom Volksbund veranstalteten Sammlungen, bei denen auch gelegentlich Papierblumen und Postkarten verkauft werden. Derartige Sammler müssen im Besitz der vorgeschriebenen Ausweise sein.

Völkische Schlägerei. Als in der Nacht zum Sonntag nach einer nationalsozialistischen Versammlung in der Stadthalle ein Trupp der Versammlungsteilnehmer in ein Lokal in der Landhausstraße in Oßheim zog, wurde er von Kommunisten verfolgt, die sich vor dem Lokal aufstellten. Als folgte die Nationalsozialisten das Lokal verließen, entspann sich alsbald eine Schlägerei. Die Kämpfenden wurden von der Polizei mit dem Gummiknüttel getrennt und die Ruhe wiederhergestellt.

Das Alter der Ärzte in Württemberg. Dr. Kauffmann-Alm berichtet im Württ. Mediz. Korr.-Blatt, daß die Zahl der Ärzte Württembergs, die 60 und mehr Jahre alt sind, 289 beträgt. Hiervon finden im Alter von 60—69 Jahren 204 Ärzte; 72 Ärzte sind 70—79 Jahre alt und 13 haben ein Alter von 80 und mehr Jahren. Der älteste Arzt in Württemberg ist 87 Jahre alt.

Das Luftfahrtmuseum kommt nun sicher nach Stuttgart. Der Inhalt des Zeppelinmuseums ist schon vor längerer Zeit der Stadt Stuttgart geschenkt worden und wird nach Stuttgart überführt, sobald der Wilhelmshafen, der das Museum aufnehmen soll, dazu eingerichtet sein wird, worüber allerdings wegen der Kosten noch geraume Zeit hingehen dürfte. Das Reichsverkehrsministerium hat historisches Luftfahrtmaterial dem Museum bereits zur Verfügung gestellt; es lagert zurzeit in Böblingen. Beinahe selbstverständlich, doch Berlin, da es das amtliche Museum nicht haben kann, ein eigenes Museum bauen will, zu dem deutsche und amerikanische Private Gelder gestiftet haben sollen. Dieses Berliner Museum soll 2 Mill. Mk. kosten.

Perle gestohlen. In einem Pelzgeschäft in der Nähe des Postplatzes wurde in der Nacht zum Montag eingebrochen. Der Täter schnitt mit einem Diamanten eine Ecke des Schausensters heraus und stahl 2 Pelze. Der Täter konnte nicht ermittelt werden.

Aus dem Lande

Markgröningen O. L. Ludwigsburg, 23. März. Typhus-erkrankung. Einige Seminaristen sind ins Bezirkskrankenhaus nach Ludwigsburg verbracht worden, weil dringender Typhusverdacht vorlag. Eine davon ist nun als leicht typhuskrank festgestellt worden, während die anderen sechs vorerst nur typhusverdächtig erscheinen. Das Seminar und Seminarfakultäten sind mit sofortiger Wirkung geschlossen worden; sämtliche Räume wurden desinfiziert. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

Heilbronn, 23. März. Der neue Polizeidirektor. Der Staatspräsident hat die erledigte Stelle des Vorstands der Polizeidirektion Heilbronn in der Dienststellung eines Polizeidirektors der Befoldungsgruppe 3 dem Polizeidirektor Wilhelm in Ulm übertragen.

Mühlacker, 23. März. Unfall beim Fußballspielen. Beim Fußball-Vereinsspiel Mühlacker — Neffern wurde in Mühlacker dem 23 J. a. Otto Epple von Neffern der linke Unterschenkel gebrochen. Das Sanitätsauto von Mühlacker brachte den Verletzten ins Pforzheimer städtische Krankenhaus.

Köten, 23. März. Geschäftsgang. Nun mühen auch die Miertagerwerke, die bisher einen sehr guten Geschäftsgang zu verzeichnen hatten, die Arbeitszeit verkürzen. Es besteht Hoffnung, daß die Maßnahmen nur vorübergehend sein wird. — Die Gebrüder Rieger (Fabrikanten Carl Rieger und Emil Rieger) haben eine Maschinenfabrik eröffnet. Die bisherigen an die Alexanderwerke angefallenen Riegerwerke u. S. beschäftigen immer noch etwa 100 Arbeiter und Angestellte, die befürchtete Stilllegung ist nicht eingetreten. — Das Ausbesserungswerk der Reichsbahn arbeitet wie überall verkürzt. Demnach gleichmäßig war den ganzen Winter durch die Textilindustrie beschäftigt. — Das Baugewerbe zeigt einige schwache Ansätze zur Besserung. Die fortschreitende Jahreszeit wird jedoch sicher eine lebhaftere Bautätigkeit bringen.

Bad Mergentheim, 23. März. Vom Kurleben. Herzog Philipp von Württemberg traf am Josefstag hier ein und nahm in der Kuranstalt Höhenlohe Wohnung.

Kirchheim u. T., 23. März. 30.000 Mark veruntreut. Der hier wohnhafte, bei einer Firma des Bezirks angestellte Kaufmann R. wurde am Samstag verhaftet. Er war seit 8 Tagen spurlos verschwunden, nachdem er sich Berunrentungen in Höhe von ca. 30.000 Mk. hat zukommen lassen. Er kam am Freitag abend wieder zurück und hat sich am Samstag seiner Firma gestellt.

Gebetsheim O. L. Leonberg, 22. März tödlich abgestürzt. Der im 75. Lebensjahr stehende Landwirt Friedr. Vogel ist gestern abend vom Schranenboden abgestürzt. Die Verletzungen führten bald zum Tode.

Schwäbisch Württemberg. Die Schneeschmelze, die durch den niedergegangenen Regen beschleunigt wurde, hat der Wärm in kurzer Zeit so große Wassermassen zugeführt, daß sie an vielen Stellen über die Ufer getreten ist. Bei der Plammühle, bei Neffern, Hanfen und Weil der Stadt haben sich ganze Seen gebildet.

Die vom Rauhen Grund

(Fortsetzung 47)

Dann verlieh ihn die Magd. Draußen war es inzwischen dunkel geworden. Doch der Mond war sichtbar, zwischen dunklen Wollenschleiern. Sein Silber riefelte in den Gärten. Weiß schimmerte es dort aus dichtem Buschwerk auf. Da zuckte Bertrichs Auge zusammen: die Bank unter dem Jasminstrauch — an der Mauerbrüstung. Mit einem Ruck warf er sich wieder herum.

Dann nahen leichte Schritte im Nebenzimmer, die Tür öffnete und schloß sich wieder. Ein leises, seidiges Rascheln, und nun Stille. Ein Abwarten bei ihr. Kühl, wortlos. Vorwurf und Strafe zugleich.

Da kehrte er sich ihr zu. Seine Brauen waren tief herabgezogen und verdeckten fast seinen Blick, der nun zu ihr kam, langsam — wie zu einem Feinde.

„Ich hatte eben eine Unterhaltung mit deiner Großmutter. Sie suchte mich auf.“

Rauh lang es zu ihr hin.

Was das dieselbe Stimme, die gestern abend so weich und dunkel flüstern konnte? Erschrocken blickte sie auf ihn. Verständnißlos. Doch nun sprach er weiter:

„Die alte Frau erzählte mir allerhand. In bester Absicht — sie konnte ja nicht ahnen. Nun — ganz gleich auch. Bloß eins muß ich wissen. Wißt du mir eine Frage beantworten — auf Ehre und Gewissen?“

Ihre Augen, die auf ihn gerichtet waren, groß und weit, bekamen etwas Stattes.

„Frag!“

„Also — ist es wahr? Du hättest es dir vorgezogen, mit allen Mitteln dein Ziel zu erreichen, mir gegenüber?“

Ein flammendes Rot schloß ihr aus dem Aushschnitt des Kleides, an dem weißen Hals empor.

„Hat dir das meine Großmutter gesagt?“

„Deine Antwort! Mit allen Mitteln! Rätigenfalls auch — mit dem letzten!“

Der heißen Blut folgte ein ebenso jähes Erblassen. Aber ihre Lippen preßten sich aufeinander zu einer schmalen, harten Linie. So stand sie regungslos, die Augen geschlossen. Und erlitt in diesem Moment tiefste Frauen-schmach.

„Wohl war es ja so gewesen, wie er jagte. Aber sollte sie ihm bekennen, daß da noch etwas anderes sie getrieben hatte? Stärker wohl noch ausschließlich als alle kühle Vernunft und drängender Ehrgeiz. Dies bekennen ihm — aber vor ihr stand, eisefest, nur ihr Ankläger und Richter?“

„Da warf sie den Kopf in den Nacken zurück.“

„Kimm an, was du willst. Es ist unter meiner Würde, dir auf diese Frage etwas zu erwidern.“

„So —“ Ein harter Glanz war in seinen Augen, wie sie nun in die ihren drangen, gleich zwei unarmherzigen Schneiden. „Diese Erwidrerung ist mir allerdings Antwort genug. Ich weiß jetzt, was ich zu halten habe — von dem — Zufall gestern.“

„Gerhard!“

Sie taumelte fast zurück. So blieb sie an der Tür stehen, beide Hände hinter sich ausgebreitet, wie einen Halt suchend, und den Kopf weit vorgestreckt, zu ihm hin, der jetzt fortfuhr in dem gleichen, grausam kalten Ton.

„Sei ohne Sorge, du hast dein Ziel erreicht. Heiratet werde ich dich natürlich, aber —“

Wie ein Pfeilschub traf sie dies letzte Wort, mit seiner abgrundtiefen Verachtung. Da riß sie sich empor. Fiebernd brannten ihre dunklen Augen in dem bläulichen Anflitz, wie sie nun die Hand gegen ihn ausstreckte mit einer befehlenden Gebärde.

Genug! Du hast keinerlei Verpflichtung mir gegenüber ichab ich es nur, daß ich kein Mann bin — um dir die Antwort zu geben, die du verdienst!“

Jitternd am ganzen Leibe stieß sie es hervor. Dann war er allein.

Still war es in dem Zimmer. Seine Augen starrten immer noch mit wildem Glänzen nach der Stelle, wo sie eben gestanden. Endlich aber blickte er um sich. Wie ein Erwachen aus wirrem Traum, langsam tastete seine Rechte zur Stirn. Sie war kalt und feucht. Wie granenhaft war das alles! Ein Eck überkam ihn, vor dem Leben — vor sich selber. Und er verließ das Zimmer, ging hinaus in seine eigenen Räume.

Stundenlang blieb er da noch auf in rubelosem Hin- und Herstreiten. Bis endlich die zuckenden Kerzen ruhi-

ger wurden. Ein Bedürfnis nach frischer Luft überkam ihn, und er trat hinaus auf den Balkon vor seinem Wohnzimmer.

Draußen lag der Mondschein in dem weiten Talgrund. Langsam glitt sein Blick darüber hin. Nun tauchte es drunten in der Tiefe auf: ein schwarzer Spiegel mit mattem Silberglanz — der Fischbacher Weiher. Dunkel lagerten sich um ihn die Berge. Geduckt, lauernd wie riesige Ungeheuer.

Da umflammerte es ihm noch einmal die Brust, mit eiskerner Faust. Und er wandte den Blick in entgegengesetzter Richtung. Zu den Haubergen drüben. Der Wind stand von dort her. Herb schlug ihm die Nachtluft aus den jungen Eichen droben entgegen. Aber es tat ihm wohl. Das war Geruch des Heimatbodens. Rauh und kräftig. Wie eine Wahnung.

Wohl hatte ihn ein Sturm geschüttelt, dicht am Umbrochen. Aber noch sohen die Wurzeln fest. Da hob er wieder das Haupt und schickte den Blick weiter hin über den Talgrund.

Dort hinten blinkte es hell auf am Nachthimmel. Wohl ein Stern. Und da noch einer? Kein. Lichter waren es, droben von seinem Werk. Die ganze Nacht hindurch strahlten dort ja die elektrischen Bogenlampen.

Leuchtfeuer schienen sie ihm, die seiner Lebensfahrt wieder Richtung und Ziel gaben. Ein paar Schritte weiter tat er da auf dem Balkon, bis hart an die Brüstung. Nun sah er dort drüben am Hang einen rötlich-bunsten Nebel schweben. Dunkel stieg es daraus empor. Die Schattenrisse von Hallen und Efen. Ein dumpfes Krausen zitterte herüber durch die Talweite. Dann ein blutrotes Aufflackern oben an einer der Turmbauten — ein Hochofen, der glühte. Und jetzt Lichter über Lichter, strahlend, ein ganzes Heer von Sternen, die menschliche Schöpfungskraft gezeugt. Dazu ein Rasseln, Fauchen, Dröhnen — der Kampfruf der Arbeit, die auch des Nachts nicht schlummert, der ernten aber gegenreichen Arbeit, die dem Menschen das Beste gab im Leben: Das große Vergessen.

Eine rauhe Kluft. Aber sie schmeckte die finsternen Dämonen, die Gerhardt Berlich verfolgt hatten, zurück in ihr Reich. Da wußte endlich das Dämon von seinen Zügen. Ernst waren sie noch immer. Sehr ernst. Doch die Ruhe stand wieder darin. Jetzt gehörte er von neuem der, die sein Leben so lange ausgefüllt hatte — der Arbeit. Gehörte ihr ganz und ungeteilt.

(Fortsetzung folgt)



am sicher nach Stuttgart... schon vor längerer Zeit... wird nach Stuttgart... das Museum... wird, worüber alle... Zeit hingehen dürfte... historische Luftfahrt... Verfügung gestellt; es... selbstverständlich, das... nicht haben kann, ein... deutsche und ameri... sollen. Dieses Ver...

Weislingen a. St., 23. März. Neuartiges Motorflugzeug. Das in einer hiesigen Schreinerei nach den Angaben des Erfinders, Josef Schorer, hergestellte neuartige Motorflugzeug war am Sonntag in der alten Turnhalle zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. Es hat drei hintereinander angeordnete Tragflächen, von denen die hinterste durch einen Mechanismus senkrecht nach oben oder unten gestellt werden kann. Das neue Flugzeug soll es ermöglichen, ohne Laufbahn direkt vom Standort aus im Schwebeflug aufzusteigen. Es wird mit einem 70-PS-Motor ausgestattet werden und soll den ersten Probeflug in Ulm machen.

Gengen a. Br., 22. März. Die einheimische Industrie nimmt in den nächsten Tagen wieder volle Beschäftigung auf. Von Samstag ab ließ, wie schon gemeldet, die Firma Margarete Steiff G.m.b.H., deren Betrieb in letzter Zeit Freitags und Samstags ruhte, wieder die ganze Woche arbeiten. Die Vereinigte Filzfabriken AG. beschäftigt demnach wieder fünf, wenn möglich sechs Tage arbeiten zu lassen, nachdem ihre Zweigstelle in Fulda stillgelegt worden ist.

Friedrichshafen, 23. März. Die Wägen sind daran schuld. Dieser Tage fuhr, wie die Verbohrer berichtet, ein wegen seiner übergroßen Sparsamkeit bekanntes Altes Fränkchen aus der Gegend von Reckenbeuren über den Bodensee und erfreute sich an den das Schiff begleitenden Wägen. Von ihrem Rundvortrag warf sie den freischwebenden Bögen einige Bröcklein zu, aber o Weh! Dabei stieß ihr das Handrädchen vom Arm und flog im weiten Bogen in den See. Ein großer Schrei überliefte einen Augenblick die munteren Bögen, denn in dem Lärm waren 8000 RM., die die Schlaue auf einer Schweizer Bank anlegen wollte. Die Wägen war ihr jetzt erspart, denn der reure Schatz war reich im See verschwand, und wer ihn finden will, muß eine lange Angeldauer mitbringen, denn der See ist an der Stelle dieses „Unfalls“ etwa 250 Meter tief.

Ravensburg, 23. März. Wieder ein Raubüberfall. Am Samstag vormittag wurde ein Unterkasser eines Ravensburger Betriebs auf dem Weg zum Kaffeehaus beim laufenden Brunnen in St. Christina von zwei jüngeren Burschen überfallen und von diesen versucht, ihm die Altentafel zu entreißen. Ein zufällig des Wegs kommender Landjäger nahm beide Burschen fest und verbrachte sie in Haft.

Aus Stadt und Land

Magold, den 24. März 1931.

Jedes Jahrzehnt des Menschen leidet unter einem anderen Geis. Es kommt darauf an, jenes Geis zu entdecken, das gerade Günstigkeit hat, um einigermaßen Ruhe zu finden.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Magold

Sie zum 15. 3. 1931 ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger erneut um 158 auf 5634 gestiegen. Davon waren 5178 männliche, 458 weibliche. An Kräfteunterstützungsempfängern waren darunter 596 männliche und 39 weibliche Personen. Familienzuschläge wurden an insgesamt 5620 Personen gewährt.

Die Unterstützungsempfänger verteilen sich folgendermaßen auf die Reichsteile:

Magold 1146 männliche und 90 weibliche, zus. 1236
Calw 607 männliche und 167 weibliche, zus. 774
Freudenstadt 2291 männliche und 83 weibliche, zus. 2374
Herrenberg 755 männliche und 83 weibliche, zus. 838
Horb 377 männliche und 35 weibliche, zusammen 412

Kurzarbeit war am 15. 3. bei insgesamt 17 Betrieben mit 776 Arbeitern eingeführt. Von diesen Betrieben befinden sich 8 in Magold, 3 in Calw, 3 in Freudenstadt,

1 in Herrenberg und 2 in Horb. Besonderheiten in den einzelnen Berufsgruppen ergaben sich nicht. Am 15. 3. 1931 dürfte voraussichtlich die Höchstzahl an Arbeitslosen erreicht sein.

Abend singwoche

Aus dem Teilnehmerkreis der Singwoche wird uns geschrieben:

An und für sich hätten die Teilnehmer an dieser Veranstaltung, welche an 6 Abenden etwa 130 Mitwirkende beiderlei Geschlechts vereinigte, kein Interesse, ihr tief innerliches Erleben vor die Öffentlichkeit zu stellen. Es geschieht nur der Sache zu lieb, wenn hier einiges mitgeteilt wird. Das Russieren in Haus und Familie, in Schule und Kirche, in der freien Natur und in edler Geselligkeit bei Spiel und Tanz ist den von der Singbewegung Erfaßten eine tief innerliche Angelegenheit. Wenn gestern abend vor einem größeren Kreis in einem Abingen zum Schluß noch einmal die wichtigsten Nummern des durchgenommenen Singgutes vorgetragen wurden, so sollte es auch kein Konzert sein, sondern nur ein Weitergeben der herrlichen Weisen. Bei einer Nummer, dem flotten Jägerlied: „Der Jäger längs dem Weiher ging“ wirkten auch die Zuhörer mit, indem sie in den Rehrim einstimmten. Teilweise begleiteten Instrumente. Zum Vortrag kamen 14 prächtige alte Volkslieder, Choräle und Kanons. Es ist ein großes Verdienst der Leiter der neuen Singbewegung, daß sie wertvollstes altes Volksgut wieder zugänglich gemacht und ans Tageslicht gebracht haben. Dr. Seifert, unser jugendlicher Leiter, verstand es meisterhaft, an den wenigen Abenden eine Fülle schöner und gehaltvoller Weisen in uns lebendig zu machen. Es war z. T. keine leichte Arbeit; aber schließlich kam es doch zu einigen frohen Gelingen: wie gegenwärtig der kommende Frühling die letzten Bollwerke des grimmigen Winters lachend wegräumt, so führte uns Seiferts geschickte Hand zum Verständnis und Erleben dieser herrlichen Musik. In uns erstand der Wunsch und formte sich das Gelübnis, künftig treuer diese edle Musik als Lebensbedürfnis zu pflegen, jeden Tag davon zu jeihen und daran weiter zu bauen. Wie lebendig sprachen auch die herrlichen Texte zu uns, gesprochen von lieben, vertrauten Stimmen aus dem Singkreis! Mögen noch mehr Menschen, ergriffen von diesem Herrlichen, den Singgemeinden beitreten! Hr.

Calw, 23. März. Ernste Finanzlage der Stadt. Durch Rückgang der Steuerkräfte in Industrie und Gewerbe, sowie durch die gewaltigen Fürsorgekosten ist die Finanzlage der Gemeinde geradezu katastrophal. Wie der hädt. Haushalt 1931 ins Gleichgewicht gebracht werden soll, ist nach den Ausführungen von Bürgermeister Göhner in der letzten Gemeinderatsitzung vorläufig noch nicht absehbar; gegenwärtig sei die Stadtverwaltung gezwungen, an einen der heftiger steuerkräftigsten Betriebe 22.000 RM. für zu viel bezahlte Steuern zurückzuerstatten. Die Stadträte möchten sich ernstlich mit dem Gedanken vertraut machen, neben der Biersteuer auch die Gemeindeverbrauchssteuer einzuführen und evtl. eine Verdoppelung der Biersteuer vorzunehmen. Bei der gespannten Lage der hädt. Finanzen werde es sich nicht umgehen lassen, von allen gebotenen Steuermöglichkeiten Gebrauch zu machen. Dem Vorschlag des Vorsitzenden, die Beratung des Haushaltsvoranschlags 1931 noch um 4 Wochen hinauszuschieben, um höhere Anhaltspunkte bezüglich der Steuerrückgänge, der Kataster und Waldentnahmen zu gewinnen, wurde stattgegeben.

Calw, 23. März. Scherben. In der Lederstraße wurde eine große Schaulenscherbe zertrümmert dadurch, daß ein Wagenbesitzer beim Wenden seines Gefährtes in diese hineinfuhr. — In der Inelgasse war es eine beträchtliche Dachlawine, welche ein kleines Schaufenster in Stücke schlug.

Jasselstein, 22. März. Als erste Frühlingboten zeigen sich auf sonnigen Wiesen und Wähen die Krokusblüten. Bei günstiger warmer Witterung ist bald mit der Hauptkrokusblüte zu rechnen.

Herrenberg, 21. März. Taubenschlagperre. Mit Rücksicht auf den Stand der Saaten u. der Ernten werden die Ortspolizeibehörden ersucht, auch in diesem Jahre wieder alsbald Anordnungen dahingehend zu treffen, daß zur Verhütung jeder Schädigung der Saaten und der Ernten die Tauben über die Dauer dieser Zeiten eingesperrt zu halten sind. Bei Erlassung dieser Anordnungen wollen die Ortspolizeibehörden nicht bloß auf die Verhältnisse der eigenen Markung sondern auch auf diejenigen der Nachbargemeinden Rücksicht nehmen, auch wenn diese nicht zum eigenen Oberamtsbezirk gehören. Was den Schutz der Brieftauben anbelangt, so verbleibt es bei den seitherigen Bestimmungen. Hiernach finden auch fernerhin auf Reisezüge der Militär-Brieftauben die angeordneten Sperrzeiten keine Anwendung. Insbesondere ist die Anweisung und Lösung der während der Sperrzeiten im freien getroffenen Militär-Brieftauben verboten. — **Verbot** vor den Osterfeiertagen. Vom 3. Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt Stuttgart ist gemäß § 7 Abs. 1, Buchstabe b der Bäckereiverordnung vom 23. November 1918 (RGBl. S. 1329) in der Fassung vom 16. Juli 1927 (RGBl. 1, S. 183) gestattet worden, daß in den Bäckereien und Konditoreien des Landes am **Donnerstag, den 2. April und Samstag, den 4. April ds. Js.** wegen des starken Geschäftsanfalls an diesen Tagen um 3 Uhr morgens mit den Arbeiten zum Herstellen von Bäck- und Konditorwaren begonnen wird. Die Erteilung der Erlaubnis ist an nachstehende Bedingungen geknüpft worden: 1. Die Dauer der Arbeitszeit an den genannten Tagen ist soweit als möglich zu beschränken. 2. In den größeren Bäckereien ist, soweit es die räumlichen Verhältnisse erlauben, dem Geschäftsanfall auch durch Rehereinstellung von arbeitslosen Gehilfen zu begegnen. Es wird vom Oberamt ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Unternehmer gesetzlich verpflichtet sind, für die über 8 Stunden täglich hinausgehende Arbeitszeit den tariflich festgelegten Lohnzuschlag und in denjenigen Betrieben, für die ein Tarif nicht besteht, einen Lohnzuschlag von 25 n. S. zu bezahlen. — **Sperrung der Straße Unterjettingen-Sindlingen.** Die Nachbarchaftsstraße Unterjettingen-Sindlingen ist bis auf weiteres für den gesamten Durchgangsverkehr gesperrt, da infolge der Schneemelze die Straße an einzelnen Stellen überschwemmt ist.

Baiersbrunn O. A. Freudenstadt, 23. März. Verkauf des Hotels „Schönblid“. Der Württ. Kriegerbund steht zurzeit mit Christian Jülle zum „Schönblid“ hier wegen Verkauf seines Hotelanwesens als Kriegererholungsheim in Unterhandlung.

Freudenstadt, 23. März. Stiftung ehemaliger Latein- und Realschüler zum Neubau von Realgymnasium und Oberschule. Vor einem Jahr beriet ein kleiner Kreis ehemaliger Latein- und Realschüler Freudenstadts über eine Schülerstiftung für den geplanten Neubau von Realgymnasium und Oberschule in Freudenstadt. Das Stiftungsergebnis erreicht bereits den Betrag von 4634 Mark, an dem die Stadt Freudenstadt durch 142 Stifter mit 1298 RM beteiligt ist.

Letzte Nachrichten

Senkung der Realsteuern in Baden.

Karlsruhe, 24. März. Durch eine Verfügung des Staatsministeriums werden die Realsteuern in Baden mit Wirkung vom 1. 4. 1931 gesenkt. Es handelt sich dabei um die Steuern des Landes, der Gemeinden und der Kommunen, die beim Grundvermögen um 4 v. H. und beim Gewerbebetriebe um 8 v. H. für das Rechnungsjahr 1931 gesenkt werden durch eine entsprechende Ermäßigung der von den Grundsteuerbeiträgen zu erhebenden Hunderteilen.

Graf Zeppelin karrt bereit.

Friedrichshafen, 24. März. Nach einer Pause von 3 einhalb Monaten nimmt das Luftschiff Graf Zeppelin

her Luft überkam ihn... vor seinem Wohnzim... dem weiten Talgrund... hin. Nun tauchte es... arzer Spiegel mit mat... Weiher. Dunkel lager... lauernd wie tiefste Un... einmal die Brust, mit ei... lisch in entgegengesicht... n. Der Wind stand von... gtlust aus den jungen... ihm wohl. Das war... und kräftig. Wie eine... mittel, dicht am Umbro... felt. Da hob er wieder... iter hin über den Tal... am Nachthimmel. Wohl... ein, Richter waren es... e Nacht hindurch strahl... mpen. e seiner Lebensfahrt... in paar Schritte weiter... an die Brüstung. Aus... röllisch-dunstigen Nebel... mpor. Die Schattentri... s Brausen zitterte her... blutrotes Aufblauen... ein Hochoben, der gib... strahlend, ein ganzes... Schöpfungskraft ge... dröhnen —, der Kampf... nicht schlummert, der... die dem Menschen das... vergessen.

Einstweilige Verfügung

des Landgerichts Dresden gegen die Firma Dr. Willmar Schwabe, Leipzig, ist am 6. März 1931 zum Schutze der Firma Dr. Madaus & Co., Radebeul, ergangen.

Die Firma Dr. Willmar Schwabe, Leipzig, hat ein Druckblatt mit der Überschrift „Zur Aufklärung“ verbreitet, in dem behauptet wird, daß der von der Firma Dr. Madaus & Co. verbreitete Prospekt „Das Experiment beweist es“ weiter nichts als ein noch dazu recht ungeschicktes Konkurrenzmanöver und die angeführten Experimente der Firma Dr. Madaus & Co. bewußt falsch seien. Die Nachprüfung der von der Firma Dr. Madaus & Co. angeführten Experimente durch Herrn Dr. Lottermoser, Professor der Technischen Hochschule Dresden, ergibt aber die vollkommene Richtigkeit und eine Bestätigung, daß das homöopathische Präparat Dr. Madaus Verreibung Sulfur D3 eine bedeutend feinere Schwefelzerteilung enthält als das gleiche Präparat der Firma Dr. Willmar Schwabe. Auf Grund des schriftlichen Gutachtens des Herrn Prof. Lottermoser hat das Landgericht Dresden unterm 6. März 1931 gegen die Firma Dr. Schwabe eine einstweilige Verfügung erlassen (Aktenzeichen 1 C Ar 13/31), wonach der Firma Dr. Willmar Schwabe unter Androhung von Strafen für jeden Fall der Zuwider-

handlung untersagt ist, ihre gegen unsere Firma gerichtete Flugschrift mit den unwahren Angaben weiterhin zu verbreiten. — Im zweiten Teil der durch einstweilige Verfügung verbotenen Schwabeschen Flugschrift wird behauptet, daß das kolloide Präparat Dr. Madaus eine nicht so weitgehende Feinverteilung des „Arzneistoffes“ wie das Collöo-Präparat Schwabe besitze. Als Beweis hierfür zitiert die Firma Schwabe ein von ihr selbst unternommenes Experiment mit Silbernitrat. Herr Professor Lottermoser stellt hierzu fest, daß die im Schwabeschen Experiment erzielte Reaktion über einen Unterschied im Verteilungsgrad des Schwefels gar nichts aussagen vermag, sondern lediglich die mangelhafte Reinigung des Sulfur Collöo Schwabe beweist. Zu dem gleichen Ergebnis kommen in ihrem Gutachten die bekannten Kolloidforscher Prof. Dr. Wolfgang Ostwald, Universität Leipzig, und Prof. Dr. J. Traube, Technische Hochschule Berlin.

Zusammenfassend ergibt sich für uns aus den Gutachten der drei hervorragenden Fachleute:

1. In der homöopathischen Verreibung von Sulfur D3 Original Madaus ist der Schwefel der derzeitigen Herstellungstechnik feiner zerteilt und reaktionsfähiger als bei Dr. Willmar Schwabe.
2. Bei der Gegenüberstellung des Schwabeschen „Collöo“ mit dem Madausschen „kolloidale“ beweist der Versuch mit Silbernitrat nicht den feineren Zerteilungsgrad, wohl aber die mangelnde Reinheit von Sulfur Collöo Schwabe.

Wenn also die Firma Dr. W. Schwabe den Satz prägt: „daß die gewöhnliche homöopathische Verreibung Sulfur D3 Original Schwabe dem entsprechenden Madausschen Erzeugnis zum mindesten ebenbürtig ist und daß in dem von der Firma Dr. Willmar Schwabe in den Handel gebrachten Präparat „Sulfur Collöo“ ein feiner verteiltes Schwefelpräparat vorliegt als in dem von der Firma Dr. Madaus & Co. hergestellten Sulfur kolloidale“ so ist die Haltlosigkeit der für diesen Satz angeführten Beweisführung erwiesen durch die als Gutachter von uns herangezogenen Autoritäten.

Dr. Madaus & Co., Radebeul-Dresden



dieser Tage keine Passagierfahrten wieder auf. - Kapitän Lehmann teilt auf unsere Anfrage mit, daß die übliche Werkstättenfahrt vor dem ersten Start am Mittwoch oder Donnerstag früh stattfindet. Die Fahrt, an der verschiedenen Gäste teilnehmen werden, wird sich über den Bodensee erstrecken und einige Stunden in Anspruch nehmen. Sie dient weiteren Versuchsversuchen.

Am kommenden Samstag wird dann zur ersten Passagierfahrt nach Budapest, die im Auftrag des Ungarischen Automobilklubs ausgeführt wird, gestartet. Der Start ist für 11 Uhr nachts vorgesehen.

Ein Hexenprozeß in Stabe.

Stabe, 24. März. In Stabe sollte gestern ein Prozeß ab, der ein Beispiel finsternen Aberglaubens in unserer Zeit gibt. Es handelt sich in diesem Prozeß um die Sühne für eine Brandstiftung in dem Dorfe Freudenberg, der das Anwesen des Landwirts Hoest zum Opfer gefallen und wobei 2 Menschen ums Leben gekommen waren. Der Anschlag auf den Besitz galt der Mutter des Landwirts Hoest, die in der Umgegend als „Hexe“ bezeichnet wurde. Die Täter sind ein Händler Liedemann und ein Landwirt Meier. Beide sind gesundig und geben zu, fest an „Hexen“ zu glauben. Meier war der Meinung, daß die Krankheitsfälle in seinem Viehbestand auf den Einfluß der alten Frau Hoest zurückzuführen seien. Man habe, erklärte die Angeklagten, nur die Hexenbücher verbrennen wollen und nicht an die Menschenopfer gedacht.

Stabe, 24. März. Im Hexenprozeß verurteilte das Gericht am Montag abend wegen gemeinschaftlicher vorsätzlicher Brandstiftung den Angeklagten Liedemann zu 4 Jahren Zuchthaus, den Angeklagten Meier zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Beiden Angeklagten wurden die Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

Ein zweiter Lehnerprozeß in Ostpreußen

In Bartenstein (Ostpr.) begann am Montag vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen den Möbelhändler Saffran, der im September v. J. mit seinem Angestellten Ripnik und Ella Augustin auf der Landstraße einen Keller erschloß und dessen Leiche im Keller der Möbelfirma mit Benzin übergoß und anzündete in der Hoffnung, auf diese Weise den Behörden in dem verkobten Leichnam seinen eigenen Flammenod vorzutäuschen und so die Versicherungssummen ausgezahlt zu erhalten. Der Leichnam verkohlte jedoch nicht vollständig, sondern an den unversehrten gebliebenen Markbetten erkannte man, daß es sich nicht um Saffran handeln konnte, und im weiteren Verlauf der Untersuchung stellte sich der Leichnam als der des Kellers Doh heraus.

Ehrens für Dr. Dürr. Die Preussische Akademie des Bauwesens in Berlin hat in einer Festigung dem technischen Direktor des Luftschiffbaus Zeppelin in Friedrichshafen, Dr. Ludwig Dürr, für hervorragende Leistungen im Bauwesen die große goldene Medaille zuerkannt.

Müllers Nachfolgerin. Statt des verstorbenen Abgeordneten Hermann Müller wird die Gewerkschaftssekretärin Frau Stadtrat Selma Lohse aus Würzburg in den Reichstag eintreten.

Handel und Verkehr

Der deutsch-österreichische Warenanlaß

Der österreichische Außenhandel war in den letzten Jahren ständig passiv, und zwar seit 1926 föhrlieh mit nicht ganz 1100 Mill. Schilling. Im Jahr 1930 hand einer Einfuhr von 2734 eine Ausfuhr von 1883 Mill. Schilling gegenüber. Das Passivum betrug also in diesem Jahr 851 Mill. Schilling. Diese Bilanz zeigt, daß Österreich zur Stärkung seiner Stellung etwas unternehmen mußte. Auch der Außenhandel Österreichs mit Deutschland ist für Österreich passiv gewesen, wie folgende Uebersicht veranschaulicht: Deutsche Einfuhr aus und Ausfuhr nach Österreich (in Mill. RM.): 1923 131,0 Einfuhr, 304,8 Ausfuhr, 1924 141,6 Einfuhr, 312,6 Ausfuhr, 1925 177,7 Einfuhr, 341,2 Ausfuhr, 1926 154,4 Einfuhr, 319,4 Ausfuhr, 1927 211,0 Einfuhr, 366,4 Ausfuhr, 1928 232,1 Einfuhr, 424,8 Ausfuhr, 1929 201,8 Einfuhr, 441,2 Ausfuhr, 1930 181,2 Einfuhr, 360,3 Ausfuhr. Betrachtet man die wichtigsten Warengruppen, mit denen beide Länder sich versorgen, so ergibt sich, daß in fast allen Waren, ein regelrechter Austausch stattfindet, d. h. die Warengruppe, die nach Österreich ausgeführt wird, wird von dort aus auch nach Deutschland gefandt, allerdings in anderen Mengenverhältnissen. Nur in einigen Waren überwiegt bei weitem die Lieferung Österreichs, nämlich vor allem in Holz, Obst, Butter und ferner in Wollgarnen und Baumwollgarnen.

Der Vorteil des neuen Zollabkommens würde somit, wenn es wirklich zustande kommt, in der Hauptsache Österreich zugute kommen.

Apfelnen Fall Kaffee. Die Uebersetzung von Kaffee hat das Hauptgeschäft der Welt, Brasilien, bekanntlich in eine schwere Wirtschaftskrise gebracht. Das Land will sich nun mehr auf den Obstbau verlassen, mit dem die Vereinigten Staaten ein so gutes Geschäft machen. Bananas wurden schon seit 1920 in großen Mengen verkauft (1929 2,3 Mill. Säcke, 1929 5,5 Mill. Säcke), doch gingen diese Früchte, fast reiflos nach Argentinien, Uruguay und Saraguay. Nun soll aber auch der europäische Markt mit Hilfe niederländischen Kapitals erobert werden. Rotterdam soll Einfallstor werden, aber auch Hamburg und einige englische Häfen sind in Aussicht genommen. Dabei soll ramentlich auch die Ap. elfenraute betrieben werden, für die die Ausfuhr infolged nicht zulässig ist, als die Ernte in Brasilien anfängt, wenn die Saison in Spanien und Italien bereits vorüber ist.

Einschränkung der Schweinehaltung. Nach der Schweinehaltung vom 2. März in Preußen macht sich bereits eine Einschränkung der Schweinehaltung bemerkbar.

Rußland kauft Zuchttiere. Seit dem Inkrafttreten des „Fünfjahrplans“ (seit 1929) ist in Rußland der Rinderbestand von 68 auf 52, der Schafbestand von 147 auf 100 und der Schweinebestand von 25,6 auf 12,2 Millionen Stück zurückgegangen. Die Sowjetregierung führt nun große Mengen Zuchttiere ein. Im Jahr 1930 wurden über 24 000 Stück im Wert von 3,8 Mill. RM. aus Deutschland eingeführt; zurzeit wird über den Ankauf einer etwa gleich großen Menge verhandelt, doch hat man sich noch nicht über die Zahlungsbedingungen geeinigt. Das Schwein spielt in Rußland für die Ernährung bei weitem nicht die Rolle wie das Schaf, es wird deshalb vermutet, daß Rußland mit dem Ankauf von Zuchtschweinen große Ausfuhrpläne mit Schweinefleisch vorhat. Ferner will Rußland etwa 10 000 Stück Zuchtrinder, vornehmlich Sorarberger Stiere und Kühe, und 2000 schwere Pinggauer Pferde aufkaufen.

Schiedspruch bei der Reichsbahn. Die Reichsbahnverwaltung hat die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs vom 19. März beantragt.

Lohnsenkung im Baugewerbe. Im Tarifstreit im Baugewerbe Weidenshand wurde durch Schiedspruch mit Wirkung vom 1. April der Lohn der Maurer in Ostschle 2 auf 1,14 Mt. und der Lohn der Tischbauleiter auf 71 Btg. festgelegt. Das bedeutet ein Senkung um 12 v. H.

Viehpreise: Bernloch OÖ. Rindlingen: Kühe 250-300, Kalbinnen 300-320, Ochsen 250-300, Jungstiere 150-200. - Rindlingen: Färren 230-250, Ochsen und Stiere 472-630, Kühe 230-300, Kalbinnen und Rinder 305-630, Küder 170-280. -

Schweinepreise: Balingen: Milchschweine 15-25. - Bernloch: Milchschweine 17-23. - Craglingen: Milchschweine 17-25. - Crailsheim: Färren 35-50, Milchschweine 16-25. - Gerabronn: Milchschweine 16-24. - Gengen a. Br.: Milchschweine 18-24. Färren 70-85. - Herrenberg: Milchschweine 14-24, Färren 32 bis 48. - Tübingen: Milchschweine 19-25. - Isfingen: Milchschweine 16-25. - Künzelsau: Milchschweine 17-28, Färren 87 bis 93. - Marbach: Milchschweine 18-23. - Nürtingen: Färren 32-66, Milchschweine 13-26. - Oehringen: Milchschweine 18-26. - Rottweil: Milchschweine 15-20, Färren 60. - Schönbach: Milchschweine 18-25. - Tübingen: Milchschweine 19-25, Färren 35-45. - Hall: Milchschweine 17-25, Färren 30-36. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 15-25, Färren 45-60. - Ravensburg: Ferkel 15-28, Färren 30-50. -

Fruchtpreise: Gengen a. Br.: Gerste 10,60-11, Haber 8,20 bis 8,50, Weizen 14,70-15, Dinkel 12-12,50. - Tübingen: Weizen 15-16, Saatweizen 18, Dinkel 11,30, Gerste 12-13,50, Haber 9-9,60. - Ellwangen: Weizen 14,80-14,75, Roggen 9,40 bis 9,60, Gerste 11-11,50, Haber 8,50-9. - Ravensburg: Weizen 11-11,50, Weizen 14,70, Roggen 10-10,25, Gerste 12-12,25, Haber 8,40-9, Saatweizen 9,90-10,50, Saatgerste 12,50-13. - Sautgau: Weizen 14,60-15, Dinkel 11,10, Roggen 9,50, Gerste 11,60-11,80, Haber 8,70-9,60, Saatweizen 11. - Reutlingen: Weizen 15-16, Dinkel 11,30-11,50, Klebsamen 80-90, Gerste 11,50-14, Haber 8,50-10. - Braub: Weizen 15,50, Dinkel 11,20 bis 11,50, Roggen 10-10,60, Ansen 23-25, Gerste 12,60-13, Haber 8,80-10. - Ulm: Weizen 14,50-15, Roggen 9,70-10, Gerste 11,50-12,60, Haber 7,50-8,70. -

Wetter

Die Wetterlage wird wieder vorwiegend von Hochdruck beherrscht. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig heiteres und ziemlich behäufdiges Wetter zu erwarten.

Geitobene: Hedwig v. Marztaaler, geb. Scholt, 64 Jahre alt, Geitobene - Wilhelm Schwämmel, Privatmann, 77 Jahre alt, Geitobene-Nagold.

Zeitschriftenchau

„Sieben Tage“

Die „Sieben Tage“ sind da. Eine neuartige, große Wochenzeitung für alle deutschen Rundfunk-Hörer. Aktuell, lebendig, amüßlich, mit vielen Bildern, Krieffeln und Erläuterungen zu den Programmen der europäischen Sender. Jeder der 7 Bogen zeigt auf einer Doppel-Seite die Programme aller deutschen und österreichischen Sender. - nach Tageszeiten geordnet, in Tabellenform nebeneinander. Russl. Vorträge und besonders hörenswerte Darbietungen sind durch Schriftart und Zeichen deutlich unterschieden. Man sieht mit einem Blick, was gespielt wird. Auch die Ausland-Programme sind für jeden Tag praktisch eingeteilt. Probenummern und Abonnements jederzeit in der Buchhandlung G. W. Jaifer-Nagold.

Särtingen.
Nadelstammholz-Verkauf
Am Montag, den 30. März 1931 wird verkauft aus dem Gemeindevwald Distrikt Edelburg 812

- Nichten Langholz 21 Stück mit Fm. 12,54 I., 6,16 II., 6,44 III., 1,70 IV., 1,51 V.
- Schholz 8 Stück mit Fm. 4,06 I., 3,14 II., 1,97 III., 0,66 IV.
- Forschen Langholz 83 Stück mit Fm. 17,58 I., 51,53 II., 14,46 III., 1,92 IV. und 6,68 V.
- Schholz 49 Stück mit Fm. 16,74 I., 19,64 II., 13,81 III., 5,27 IV.

Zusammenkunft vorm. 1/2 10 Uhr beim „Waldbach“, 10 Uhr an der Kreuzung Deckenprommerstraße und Dachlermerstraße. Verkehrsauto am Bahnhof. Auszüge auf Bestellung durch Förster Steinat hier Gemeinderat.

KAFFEE HAG
billiger Das große Paket RM 1.62 Das kleine Paket RM 0.81
Die Qualität bleibt unverändert: die beste
Stets frisch bei:
Fran Ph. Krauß Wwe., Calwerstr. 19

Jungen
aus achtbarer Familie, welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen. 805
Ernst Kreuzberger, Bäckerei, Calw
Telefon 68.

Fuchswallach
mit jeder Garantie (taufche eotl. auch gegen ein Paar Jungochsen). 816
Abolf Pfeffer, Landwirt.

Lumpen
zum höchsten Tagespreis aufgekauft. Kinder erhalten einen Osterhasen. 817
Weimert, Pfrendorf.

Untertalheim, 23. März 1931.
Todes-Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, treuberechtigter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel
Martin Walz
früherer Mühlebesitzer
nach längerem Leiden im 79. Lebensjahr sanft im Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Kinder:
Anna Klink geb. Walz mit Gatten Daniel Klink, Mühlebesitzer
Lina Luz geb. Walz mit Gatten Gregor Luz, Rechnungsrat in Tübingen.
Beerdigung Mittwoch nachm. 2 Uhr.

Trauerkarten fertigt G. W. Jaifer, Nagold.

Windersbach, den 24. März 1931
Danksagung
Für die vielen Beweise herzl. Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Jakob Schaaf
ganz besonders für die letzte Ehre, die ihm von allen Seiten bei seinem Begräbnis zu Teil wurde, sagen herzl. Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Spanier
zur Postbereitung empfiehlt 806
J. Henne
Küferei und Weinhandlg.

Bestellungen auf „3“
Seefische
für die Karmache erbitte ich spätestens bis Samstag, 28. März
Wilhelm Frey
Gesucht wird ehtliches fleißiges
Mädchen (eig.) im Alter von 16 bis 17 Jahren wünschl. vom Lande.
Carl Schemp zum Haringstein Ebingen

Zinsloses Geld
Ist es nicht, wenn Sie aber eine L. oder 2 Hypothek für Sanftablösung oder Bauwecke suchen, schreiben Sie sofort unter Nr. 811 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Laden
in guter Geschäftslage nebst 2 Zimmern Wohnung auf dem Lande zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 815 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nagold
Die Generalversammlung des Gewerbevereins Nagold
findet am Samstag, den 28. März d. Js., abends 8 Uhr in der „Traube“ hier statt.

Tagesordnung: Jahresbericht
Kassenbericht
Wahlen (Vorstand und Aussch.)
Bericht über Handwerkerkassenkasse
Verschiedenes.
Anschließend hieran findet die **Hauptversammlung des Verkehrs- u. Verschönerungsvereins Nagold** statt.
Tagesordnung: Jahresbericht
Kassenbericht
Besprechung der Aufgaben 1931
Verschiedenes.
Anträge zu den beiden Versammlungen sind bis spätestens 26. März je an den Vorsitzenden einzureichen.
Am 23. März 1931.
Für den Gewerbeverein: Vorstand H. Kapp.
Für den Verkehrs- und Verschönerungsverein: Bürgermeister Maler. 818

Wegen Todesfall verkaufe ich 807


1 Rotfuchswallach (Kasspferd) evtl. auch Tausch gegen eine Kuh.
Frau Johs. Schmierle Garmeler, P. A. Altensteig.

Saiterbach.
Verkaufe eine gute **Rug- und Schaffhuh**
38 Wochen trüchtig mit dem 2. Kalb oder eine erste samt Kalb. 806
Gottlieb Klinger am Schönbach.

Radio
(4 Röhrenbatterieempfänger) mit Lautsprecher und Gleichrichter, tadellos gehend, umhängebler billig zu verkaufen. 798
Wieder durch die Geschäftsstelle d. Blattes.

Reißzeuge
in präzipier Ausführung
Winkel
Reißschienen
Reißbretter
stets auf Lager in bester Ausführung
G. W. Zaiser, Nagold.